

Fortschrittsheldin - Walentina
Tereschkowa, Kosmonautin

*Heroine of Progress - Valentina
Tereshkova, Cosmonaut*

von / by Dietmar Neutatz

05	Kernaussage
07	Kontext
11	Analyse
23	Steckbrief

Helden sind nicht nur Krisenmarker, sie können auch Fortschrittslabel sein. Sowjetunion und USA trugen im Rahmen des Kalten Krieges einen Wettstreit um die Eroberung des Weltraums aus. Er war auf beiden Seiten mit staatlich gelenkten Heroisierungen verbunden, die nichts dem Zufall überließen. Die Helden der Raumfahrt sollten die Überlegenheit des jeweiligen politisch-gesellschaftlichen Systems demonstrieren. Sie hatten zwar keine oder kaum Handlungsmacht, waren aber umso wirkungsvoller als Vorbilder.

Die sowjetische Kosmonautin Walentina Tereschkowa (geb. 1937) war für ihre Heldenrolle als erste Frau im Weltall regelrecht gecastet worden. Wichtigste Einstellungskriterien waren Qualifikationen, die für einen Weltraumflug unbedeutend sind: ihre Herkunft, ein tadelloser sozialistischer Lebenslauf und ihre Ausstrahlung.

EINE FRAU IN DER MÄNNERDOMÄNE ALS
ZEICHEN DES SOZIALEN FORTSCHRITTS

„Mein Vorbild ist Walentina Tereschkowa. Sie war die erste Frau im Kosmos und sie bewies, dass Frauen keinen Deut weniger können als Männer.“

(Antwort einer jungen Frau im Rahmen einer Umfrage unter DDR-Jugendlichen nach ihren Vorbildern, Die Wochenpost vom 17.10.1964, S. 9)

Am 16. Juni 1963 startete die sowjetische Kosmonautin Walentina Tereschkowa in der Raumkapsel Wostok 6 zu einem dreitägigen Flug ins Weltall. Zwei Jahre zuvor hatte Juri Gagarin als erster Mensch die Erde umrundet. Tereschkows Raumflug war eine Weltsensation und sorgte nicht nur in der Sowjetunion und den anderen kommunistischen Staaten, sondern auch in vielen weiteren Ländern für Bewunderung.

Der Flug entsprang ursprünglich nicht einem Propagandakonzept, sondern medizinisch-technischem Interesse. Schon bald nach Gagarins Raumflug war im sowjetischen

Raumfahrtprogramm die Frage aufgekommen, ob auch Frauen die körperlichen und psychischen Belastungen verkraften würden. 1962 wurden fünf Frauen in das Trainingsprogramm für Kosmonauten aufgenommen. Die sowjetische Seite wollte hier unbedingt schneller sein, denn in den USA wurden seit 1959 Frauen für einen Raumflug ausgebildet. Tereschkawas Flug verlief mit Pannen. Sie hatte gesundheitliche Probleme, schief ein und reagierte stundenlang nicht auf Funksprüche. Während des Fluges und nach der Landung verhielt sie sich vorschriftswidrig. Der Leiter des sowjetischen Raumfahrtprogramms, Sergej Koroljow, sah sein Vorurteil bestätigt, dass Frauen für solche Aufgaben nicht geeignet seien. Er ließ die Ausbildung von Frauen stoppen. Langfristig war die Folge, dass nur wenige Frauen im sowjetischen und später im russischen Raumfahrtprogramm zum Zuge kamen (vier gegenüber 46 US-Amerikanerinnen). Die internen Unstimmigkeiten drangen nicht an die Öffentlichkeit. Weltweit berichteten die Medien von Tereschkawas Pioniertat und reproduzierten die von der sowjetischen

Nachrichtenagentur TASS sogleich verbreitete Geschichte von der sowjetischen Arbeiterin, die Kosmonautin wurde. Tereschkowa avancierte zu einer internationalen Heldenfigur, die auf Frauen eine große Vorbildwirkung hatte und über die Systemgrenzen hinaus faszinierte. Wie Gagarin wurde sie als Sympathieträgerin auf Auslandsreisen geschickt. Sie erhielt mehrere Orden, darunter den als „Held der Sowjetunion“.

Einen Raumflug unternahm Tereschkowa nie wieder. Sie heiratete, wurde Mutter, studierte an der Ingenieurakademie der Luftstreitkräfte und wurde 1966 in den Obersten Sowjet der UdSSR, 1971 ins Zentralkomitee der KPdSU gewählt. Seit 2011 ist sie Abgeordnete der Staatsduma. Dort brachte sie 2020 die Verfassungsänderung ein, die den Weg für weitere Amtszeiten von Präsident Putin freimachte. Seit 2022 steht sie als Unterstützerin des Angriffskrieges gegen die Ukraine auf den Sanktionslisten der Europäischen Union, der USA und weiterer Staaten.

Die Heroisierung von Walentina Tereschkowa war schon bei der Auswahl der Kandidatinnen für das Raumfahrtprogramm mitgedacht worden. Dabei kamen ähnliche Prinzipien zum Tragen wie schon bei Gagarin: Ihr Lebenslauf entsprach dem Idealbild einer Aufsteigerin in der sozialistischen Gesellschaft. Sie war 1937 als Tochter einer Textilarbeiterin und eines Traktoristen in einem Dorf im Gebiet Jaroslawl geboren. Nachdem ihr Vater im Krieg gefallen war, zog die Mutter mit den drei Kindern in die Stadt. Walentina arbeitete als Jugendliche in verschiedenen Fabriken, besuchte nebenher eine Abendschule, machte 1960 ein Diplom als Technikerin und trat in den Kommunistischen Jugendverband (Komsomol) ein. Als begeisterte Fallschirmspringerin bewarb sie sich für die Kosmonautenschule. Staats- und Parteichef Nikita Chruschtschow persönlich wählte sie unter drei von einer Kommission vorgeschlagenen Kandidatinnen für den Raumflug aus.

Für Chruschtschow war das Raumfahrtprogramm seit dem sensationellen Erfolg des Sputnik 1957 ein Trumpf in der

Konkurrenz zwischen dem sowjetischen und dem westlichen System. Auf beiden Seiten wurde hier nichts dem Zufall überlassen. Während des Flugs stellte das sowjetische Radio eine Liveschaltung in die Kapsel her, und Chruschtschow persönlich sprach mit Tereschkowa, lobte sie und hob hervor, dass alles nur die sowjetischen Bildungs- und Aufstiegschancen möglich gemacht hätten.

Der Vorzeigelebenslauf mit der typischen Aufstiegs-geschichte wurde sofort nach dem erfolgreichen Abschluss des Fluges für die Heroisierung Tereschkows und zur Demonstration der Überlegenheit des sowjetischen Systems zu einem festen Bestandteil der Heldenerzählung. Tereschkowa wurde als Frau von nebenan präsentiert, häufig auch schlicht mit der Koseform ihres Vornamens als „Walja“ tituliert. Nach der Geburt ihrer Tochter zeigte man sie gerne als treusorgende Mutter.

Trotzdem wäre es zu kurz gegriffen, den Erfolg von Walentina Tereschkowa als Heldin und Vorbild nur auf ihre geplante mediale Inszenierung zurückzuführen. In erster Linie be-

ruhte er auf dem Eindruck ihrer spektakulären Tat, die einem nicht auf die kommunistischen Länder begrenzten Bedürfnis vieler Frauen nach Emanzipation und weiblichen Vorbildern entgegenkam. Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels in den 1960er Jahren, als in den westlichen Industrieländern allmählich eine Liberalisierung und Abwendung von überkommenen Leitbildern Platz griff, spielte für die große Resonanz in Ost und West nicht Tereschkows Aufstiegsgeschichte die zentrale Rolle, die den Planern der Heroisierung so wichtig war, sondern die Strahlkraft der Raumfahrt, die damals den Gipfel wissenschaftlich-technischer Leistungsfähigkeit der Menschheit und zugleich ungeheuren persönlichen Mut und Risikobereitschaft verkörperte. Dass eine Frau in dieser höchsten und männerdominierten Sphäre der modernsten Technik reüssiert hatte, löste weltweit Begeisterung aus, vor allem bei Frauen, die gegen die traditionellen Geschlechterrollen aufbegehrten. Tereschkowa hatte bewiesen, dass Frauen auch unter Extrembedingungen nicht hinter Männern zurückstehen.

De Analyse

In der DDR kam hinzu, dass die Regierung seit 1962 eine umfangreiche frauenpolitische Kampagne betrieb, um mehr Frauen für technische Berufe zu gewinnen. Tereschkows Pioniertat kam da wie gerufen und wurde nach Kräften in die Kampagne integriert – mit großer Resonanz unter den jungen Frauen, die ihrer Heldin nacheifern wollten und sogar ihre Frisur kopierten.

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung
in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot be shown
in the online publication.***

Die sowjetische Kosmonautin Walentina
Tereschkowa auf ihrem Weltraumflug,
16. Juni 1963

De

Analyse

***Aus lizenzrechtlichen Gründen
kann die Abbildung in der
Online-Publikation nicht gezeigt
werden.***

***For licensing reasons, the image
cannot be shown in the online
publication.***

Sondermarken für Valentina Tereschkova,
DDR und Bulgarien, 1963

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung
in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot be shown
in the online publication.***

Walentina Tereschkowa mit ihrer Tochter, 1965

De

Analyse

Neujahrsansprache von Walentina
Tereschkowa an das sowjetische Volk
am 31. Dezember 1966

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung
in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot be shown
in the online publication.***

Walja die erste Kosmonautin,
Der Kinderbuchverlag Berlin, 1976

***Aus lizenzrechtlichen Gründen
kann die Abbildung in der
Online-Publikation nicht gezeigt
werden.***

***For licensing reasons, the image
cannot be shown in the online
publication.***

Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.

For licensing reasons, the image cannot be shown in the online publication.

Walentina Tereschkowa im Jahr 1973. Auszeichnungen bis dahin u. a.: Held der Sowjetunion, Leninorden, Goldmedaille der Vereinten Nationen für Frieden, Internationaler Simba-Frauenpreis, Joliot-Curie-Goldmedaille. Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU), Vorsitzende der sowjetisch-algerischen Freundschaftsgesellschaft und stellvertretende Vorsitzende der Internationalen Demokratischen Frauenföderation

*Der russische Präsident Wladimir Putin und
Walentina Tereschkowa bei einer staatlichen
Preisverleihung im Kreml in Moskau,
Russland, 24. Mai 2017*

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung
in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot be shown
in the online publication.***

Alle sprechen von Held:innen und meinen oft Unterschiedliches. Heroisierung funktioniert nach immer gleichen Prinzipien. Heldenerzählungen setzen sich aus neun Bausteinen zusammen – wenn auch in unterschiedlichem Maß. Die „Steckbriefe“ verbinden alle Fallbeispiele dieser Ausstellung.

PUBLIKUM

Das Verehrerpublikum ist international, mit einem Schwerpunkt auf den Ländern des ehemaligen Ostblocks und auf Frauen.

MEDIALISIERUNG

Die Heroisierung Tereschkows funktionierte über alle damals verfügbaren Medien, die sie häufig unmittelbar präsentierten: in Interviews, bei öffentlichen Auftritten, in Reportagen.

De Steckbrief

HANDLUNGSMACHT

Die Handlungsmacht der Heldin war minimal. Sie endete im Grunde mit ihrer Entscheidung, sich für die Kosmonautenausbildung zu bewerben. Alle folgenden Entscheidungen lagen nicht mehr in ihrer Hand, sondern sie war ausführendes Organ in einem bis ins letzte Detail durchstrukturierten und geplanten Ablauf. Auch während des Flugs führte sie Befehle aus. Die Punkte, in denen Tereschkowa Regeln verletzte, wurden für die Heroisierung ausgeblendet, weil sie das Bild gestört hätten. Paradoxerweise steht die Heldin dennoch für eine bis dahin unerhörte weibliche Handlungsmacht. Ihr Vorbild ermächtigt andere Frauen, die ihr nacheifern wollen.

EINSATZ

Tereschkowa setzte ihr Leben und ihre Gesundheit aufs Spiel. Vor ihr waren erst fünf Männer zu einem Raumflug gestartet. Der Flug einer Frau war unter anderem ein medizinisches Experiment mit ungewissem Ausgang. Außerdem wusste

damals niemand, ob ein Raumflug nicht gesundheitliche Spätfolgen haben würde.

KAMPF

Das Wagnis eines Raumflugs, insbesondere in der Frühzeit, als noch kaum Erfahrungen vorlagen, ist mit einem hohen Risiko für das eigene Leben verbunden und von daher mit dem eines Kampfes gleichzusetzen. Den Bezug zum Kampf stellte man auch indirekt durch die Medialisierung her: Für die erwähnte Radio-Liveschaltung zur Raumkapsel engagierte man den legendären Radiosprecher Juri Lewitan, der während des Zweiten Weltkriegs die Nachrichten von der Front verlesen hatte. Er leitete die Sendung mit derselben Formel („Achtung, hier spricht Moskau!“) ein, die während des Krieges sein Markenzeichen gewesen war. Lewitan hatte auch die Meldung über den Flug Gagarins auf diese Weise verlesen.

De Steckbrief

GRENZÜBERSCHREITUNG

Ein Raumflug stellt eine buchstäbliche Grenzüberschreitung dar. Den Lebensraum Erde zu verlassen und sich jenseits der Atmosphäre im Weltall zu bewegen, bedeutet, sich der denkbar lebensfeindlichsten Umwelt auszusetzen, geschützt lediglich durch eine Kapsel, die das Vertrauen in die menschliche Ingenieurskunst und Wissenschaft auf eine existenzielle Probe stellt.

POLARISIERUNG

Polarisierung war insofern in Tereschkows Heldenrolle angelegt, als sie gegenüber dem Westen die Überlegenheit der Sowjetunion demonstrieren sollte. Gleichzeitig und vor allem war sie jedoch eine Integrationsfigur und Sympathieträgerin. Polarisiert hat sie intern unter den (männlichen) Akteuren des Raumfahrtprogramms. Das drang aber nicht an die Öffentlichkeit und war daher für die Wahrnehmung der Heldin unerheblich.

VORBILD

Ihre Aufgabe als Vorbild ist das zentrale Element der Heldenfigur Tereschkowa.

MASKULINITÄT

Die Kosmonautin drang als erste Frau in eine bis dahin rein männliche Sphäre vor. Tereschkowa wurde an männlichen Maßstäben gemessen. Im zeitgenössischen Wortgebrauch „stand sie ihren Mann“. Die Probleme, die während des Fluges auftraten, wurden geheim gehalten, um diese Wahrnehmung nicht zu beeinträchtigen. Von den Insidern des Raumfahrtprogramms wurde sie allerdings nicht als ihren männlichen Kollegen gleichwertig betrachtet.

- 15 IMAGO / Everett Collection
- 16 Rimini Protokoll
- 17 CSU Archives/Everett Collection / Bridgeman Images
- 18 Keystone-France / Getty Images
- 19 Rimini Protokoll
- 20 IMAGO / TT
- 21 picture alliance/AP Photo | Alexei Nikolsky

33	Key Statement
35	Context
39	Analysis
51	Profile

Heroes are not only crisis markers but can also be indicators of progress. During the Cold War, the Soviet Union and the United States of America were in a competition to conquer space exploration. This competition was associated on both sides with state-controlled heroisations that left nothing to chance. The heroes of space flight were to demonstrate the superiority of the respective socio-political system. They had no or hardly any agency but were all the more effective as role models.

The Soviet cosmonaut Valentina Tereshkova (born in 1937) was positively cast for her heroic role as the first woman in space. The most important job requirements were qualifications that are inconsequential for space flight: her origin, an impeccable socialist biography and her charismatic personality.

A WOMAN IN THE MALE DOMAIN AS A
MARKER OF SOCIAL PROGRESS

“My role model is Valentina Tereshkova. She was the first woman in space and proved that women are no less capable than men.”

(A young woman’s answer when asked about her role models in a survey of adolescents in the GDR, Die Wochenpost dated 17 October 1964, p. 9)

On 16 June 1963, the Vostok 6 space capsule carried Soviet cosmonaut Valentina Tereshkova into orbit to begin a three-day space flight. Two years earlier, Yuri Gagarin had been the first human to orbit Earth. Tereshkova’s space flight was a worldwide sensation and aroused much admiration not only in the Soviet Union and other communist states but also in many other countries.

Originally, the flight was not part of a propaganda plan but resulted from medical-technical interest. Soon after Gagarin’s space flight, the question whether women would also be able to cope with the physical and psychological

strain was raised in the Soviet space programme. In 1962, five women were admitted into the cosmonaut training programme. As women in the United States had been trained for space flight since 1959, the Soviet Union wanted to win this race at all costs.

Tereshkova's flight was not without challenges. She experienced health problems, fell asleep and did not answer radio messages for hours. During the flight and after the landing, her conduct was contrary to regulations. For the head of the Soviet space programme, Sergei Korolev, this confirmed his prejudice that women were not suited for such tasks. He had the training of women cancelled. The long-term consequences of this decision were that only few women in the Soviet and later the Russian space programme got the chance to go into space (four compared to 46 American women).

These internal disagreements were not made public. The media all over the world reported on Tereshkova's pioneering deed and retold the story of the Soviet worker who be-

came a cosmonaut, which was immediately disseminated by the Soviet news agency TASS. Tereshkova became an international heroic figure who set a great example for women and fascinated people even beyond the borders of the Soviet system. Just like Gagarin, she was a popular symbol sent on trips abroad. She was awarded several medals, among those the “Hero of the Soviet Union” medal.

Tereshkova never took another space flight. She got married, had a child, studied at the Air Force Engineering Academy and was elected to the Supreme Soviet of the USSR in 1966 and to the Central Committee of the Communist Party of the Soviet Union in 1971. Since 2011, she has been a deputy of the State Duma. In 2020, she proposed the constitutional amendment that paved the way for further terms of office of President Putin. As a supporter of the war of aggression on Ukraine, she has been on the sanctions lists of the European Union, the United States and other countries since 2022.

The heroisation of Valentina Tereshkova had already been considered when female candidates for the space programme were selected. This was based on similar principles as in Gagarin's case: Her biography corresponded with the ideal image of a social climber in a socialist society. She was born in a village in the Yaroslavl Oblast in 1937; her mother was a textile worker and her father a tractor driver. After her father's death in the war, she moved to the city with her mother and her two siblings. As an adolescent, Valentina worked in various factories, attended night school, earned a diploma as a technician in 1960 and joined the Communist Youth League (Komsomol). A passionate parachutist, she applied for cosmonaut school. Head of state and party leader Nikita Khrushchev personally selected her from among three female space flight candidates that had been proposed by a commission.

Ever since the sensational success of Sputnik in 1957, Khrushchev had considered the space programme a trump card in the competition between the Soviet and the Western system. In this regard, both sides left nothing to chance. During the flight, a

Soviet radio station established a live link to the capsule and Khrushchev personally spoke to Tereshkova, praised her and emphasised that all of this had only been made possible by the Soviet education and advancement opportunities.

Her exemplary biography with the typical story of social advancement was made an integral part of the hero narrative immediately after the successful completion of the flight to drive her heroisation and demonstrate the superiority of the Soviet system. Tereshkova was presented as the “woman from next door” and often called by the affectionate form of her first name, “Valya”. After her daughter’s birth, she was often shown as a devoted mother.

Nevertheless, attributing Valentina Tereshkova’s success as heroine and role model only to her prearranged presentation in the media would be too short-sighted. It was primarily based on the impression left by her spectacular deed, which met the desire of many women for emancipation and female role models and was not limited to communist countries. Against the backdrop of the societal changes in the 1960s, when Western industrial countries slowly moved forward towards liberalisation and turned away

from obsolete ideals, it was not Tereshkova's story of social advancement, which had been so important to the planners of her heroisation, that played a key role in achieving such a major response in both Eastern and Western countries, but the appeal of space flight, which at the time stood for the peak scientific and technical capability of humankind and also immense personal courage and willingness to take risks. The fact that a woman had succeeded in this highest sphere of modern technology that was dominated by men caused excitement all over the world, especially among women who rebelled against traditional gender roles. Tereshkova had proven that women do not come second to men even in extreme circumstances.

Adding to this, in the German Democratic Republic, the government had started a comprehensive women's policy campaign in 1962 to attract more women to technical professions. Tereshkova's pioneering deed came just at the right time and was integrated into the campaign by all means possible, achieving a major response among young women who wanted to follow in their heroine's footsteps and even copied her hairstyle.

En

Analysis

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung
in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot be shown
in the online publication.***

The Soviet cosmonaut Valentina Tereshkova
on her space flight , 16 June 1963

***Aus lizenzrechtlichen Gründen
kann die Abbildung in der
Online-Publikation nicht gezeigt
werden.***

***For licensing reasons, the image
cannot be shown in the online
publication.***

Special stamps for Valentina Tereshkova,
Bulgaria and GDR, 1963

En

Analysis

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung
in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot be shown
in the online publication.***

Valentina Tereshkova with her daughter, 1965

New Year's address by Valentina Tereshkova
to the Soviet people on 31 December 1966

***Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung
in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.***

***For licensing reasons, the image cannot be shown
in the online publication.***

En

Analysis

Valya the first female cosmonaut, Der Kinderbuchverlag Berlin, 1976

***Aus lizenzrechtlichen Gründen
kann die Abbildung in der
Online-Publikation nicht gezeigt
werden.***

***For licensing reasons, the image
cannot be shown in the online
publication.***

Valentina Tereshkova in 1973, honoured by then, among others: Hero of the Soviet Union, Order of Lenin, United Nations Gold Medal for Peace, International Simba Women's Prize, Joliot-Curie Gold Medal. Member of the Presidium of the Supreme Soviet and the Central Committee of the Communist Party of the Soviet Union (CPSU), Chairwoman of the Soviet-Algerian Friendship Society and Deputy Chairwoman of the International Democratic Women's Federation

Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.

For licensing reasons, the image cannot be shown in the online publication.

En

Analysis

Russian President Vladimir Putin and Valentina Tereshkova at a state award ceremony at the Kremlin in Moscow, Russia, 24 May 2017

Aus lizenzrechtlichen Gründen kann die Abbildung in der Online-Publikation nicht gezeigt werden.

For licensing reasons, the image cannot be shown in the online publication.

Everyone talks about heroes and often means different things. Heroisation always works according to the same principles. Heroic narratives are made up of nine components – albeit to varying degrees. The "profiles" link all the case studies in this exhibition.

AUDIENCE

The admiring audience is international, with a majority of admirers being women and from former Eastern Bloc countries.

MEDIALISATION

Tereshkova's heroisation was achieved through all media available at the time, which often showcased her directly: in interviews, during public appearances, in news reports.

AGENCY

The heroine had minimal agency. It was basically limited to her decision to apply for cosmonaut training. All further decisions were out of her control and she was the executive agent in a well-structured process that had been planned down to the smallest detail. She also followed orders during the flight. The instances in which she broke the rules were suppressed for her heroisation because they would have interfered with her image. Paradoxically, the heroine still represented a level of female agency that was unprecedented at the time. She was a role model that empowered other women who wanted to follow in her footsteps.

COMMITMENT

Tereshkova put her life and her health at risk. Before her, only five men had ventured on space flights. Having a woman go into space was, among other things, a medical experiment with uncertain results. In addition, nobody at that

time knew if space flight would have long-term medical consequences.

FIGHTING

The adventure of space flight, especially in the early years when there was hardly any experience available, posed a high risk to one's own life and thus can be compared to a fight. The reference to a fight was indirectly also established by the medialisation: for the mentioned live radio link to the space capsule, they hired legendary radio announcer Yuri Levitan, who had read out news from the front during World War II. He introduced the broadcast with the same phrase ("Attention, this is Moscow speaking!") that had been his trademark during the war. Levitan had also read out the report on Gagarin's flight in this way.

CROSSING BOUNDARIES

A space flight is literally crossing a boundary. Leaving our habitat, Earth, and moving beyond the atmosphere in space means exposing oneself to the most hostile environment imaginable, protected only by a capsule that puts our trust in human engineering skills and science to an existential test.

POLARISATION

Polarisation was integral to Tereshkova's role as heroine insofar as it was intended to demonstrate the Soviet Union's superiority over the West. At the same time, she was primarily a unifying figure and popular symbol. She had an internal polarising effect among the (male) members of the space programme. Since this was not made public, however, it was irrelevant to her perception as a heroine.

ROLE MODELS

Her task of being a role model is the key element of Tereshkova as a heroic figure.

MASCULINITY

The cosmonaut was the first woman to penetrate into what until then had been a purely male domain. She was measured by male standards and proved herself capable in a masculine environment. The problems that arose during the flight were kept secret so they would not adversely affect this image. Those working in the space programme, however, did not perceive her as being equally capable as her male colleagues.

Credits

En

- 42 IMAGO / Everett Collection
- 43 Rimini Protokoll
- 44 CSU Archives/Everett Collection / Bridgeman Images
- 45 Keystone-France / Getty Images
- 46 Rimini Protokoll
- 47 IMAGO / TT
- 48 picture alliance/AP Photo | Alexei Nikolsky